

Radwege lassen Radlerherz höher schlagen

Von Paulina Jasmer

LINDENHOF/WULKENZIN. Auf die Frage, wie lange sich die Stadt Burg Stargard diesen Radweg wünscht, geriet Bürgermeister Tilo Lorenz (CDU) kurz ins Grübeln. Aber Mitte der 90er-Jahre seien das Gewerbegebiet in Burg Stargard und auch die ersten Wohngebiete entstanden, überlegte er. Und seitdem hege die Kleinstadt mit Sicherheit den Wunsch, einen Radweg zwischen Burg Stargard und Neubrandenburg – über Lindenhof – zu bekommen.

Der erste Schritt ist getan: Am Donnerstag ist der erste Spatenstich vollzogen worden – wengleich aufmerksame Autofahrer längst bemerkt hatten, dass sich entlang der Straße zwischen Neubrandenburg und Lindenhof etwas tut. Verkehrsminister Christian Pegel (SPD), Landrat Heiko Kärger, Stargards Bürgermeister Tilo Lorenz (beide CDU) und Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) sowie zahlreiche Begleiter dieses lang gehegten Wunsches wie beispielsweise Radfahrer des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) ließen es sich nicht nehmen, diesem Ereignis beizuwohnen.

Die erste große und vor allem auch realistische Hoffnung für den Bau des Radweges habe schon vor rund fünf Jahren bestanden. Doch damals habe es nicht genug

Ob zwischen Neubrandenburg und Burg Stargard oder zwischen Mallin und Wulkenzin: Seit Langem sehnen sich Radfahrer nach sicheren Wegen. Die sollen sie nun bekommen. Wegbegleiter aus Politik und Wirtschaft, aber vor allem auch aufmerksame Bürger, hatten nun Grund zum Feiern.



Auf geht's: Landrat Heiko Kärger (v.l.), Verkehrsminister Christian Pegel, Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt und Burg Stargards Bürgermeister Tilo Lorenz gaben den Startschuss für den Radwegebau zwischen Neubrandenburg und Lindenhof. FOTO: P. JASMER

Geld gegeben, wie Landrat Heiko Kärger einräumte. Jetzt sei es da. Mit einer 75-prozentigen Förderung durch das Land. „Ohne das geht es nicht“, betonte er, selbst wenn jetzt für die Radwege im Landkreis mehr Geld in die Hand genommen werde.

Mit der Maßnahme zwischen Neubrandenburg und Burg Stargard handelt es sich

um den ersten Bauabschnitt auf einer Länge von 825 Metern. Insgesamt werden voraussichtlich 212 000 Euro dafür fällig. In diesem Zusammenhang äußerte Christian Pegel auch, dass „ich die Daumen drücke, dass die Kosten auch in dem Rahmen bleiben“. Das sei bei den derzeitigen Baupreisen nicht selbstverständlich. Der zwei-

te Bauabschnitt – von Lindenhof nach Burg Stargard – soll 2019 umgesetzt werden.

Alois Jäger und Familie Drögmund aus Burg Stargard waren ebenfalls beim Spatenstich vor Ort. Sie gehören zu denjenigen, die vor rund vier Jahren eine Verkehrszählung initiiert und durchgeführt hatten. Das Resultat: Mehr als 5000 Fahrzeuge nutzen pro

Tag die Strecke. Jäger und Co. war die Freude über den Baustart anzumerken. Das war auch bei René Martin vom ADFC so. „Endlich kommt das Verbindungsstück“, sagte er im Hinblick auf den Weg durchs Lindetal. Der sei zwar auch schön, aber beim momentanen Wetter kaum eine Alternative. Dass der Radweg eine gute Sache für die Stadt-

Umland-Beziehung sei, stellte indes Oberbürgermeister Silvio Witt heraus. Besucher und Arbeitende gleichermaßen kämen mit diesem straßenbegleitenden Radweg auf ihre Kosten, so der Verwaltungschef der Kreisstadt, der nach eigenen Angaben auch Fahrrad fährt, aber mehr als Fußgänger unterwegs sei. Dass der neue Weg sowohl von Radfahrern, Fußgängern und auch Sportlern genutzt werde, davon zeigte sich Alois Jäger überzeugt.

Letzte Lücke eines langen Wegs wird geschlossen

Mit dem Spatenstich an dieser Stelle war es Donnerstag übrigens nicht getan. Auch der Bau des letzten Teilstücks zwischen Wulkenzin und Mallin ist jetzt offiziell gestartet. Der neue Radweg entsteht auf dem ehemaligen Bahndamm zwischen den Gemeinden Mallin und Wulkenzin. Von Penzlin bis Mallin gibt es bereits einen Radweg, ebenso ist einer von Wulkenzin nach Neubrandenburg vorhanden. Mit dem neuen Radweg wird die letzte Lücke des Radweges zwischen Klein Lukow und der Gemeindegrenze Mallin/Wulkenzin geschlossen, heißt es, auf einer Gesamtlänge von 1,5 Kilometern für 268 000 Euro. Beide Radwege sollen Ende Juni fertig sein.

Kontakt zur Autorin
p.jasmer@nordkurier.de